

Methodensammlung

Ideen für einen gemeinsamen Abend mit Impulsen, Austausch und Symbolen auf dem Weg zu einer Haltung, die alle willkommen heißt.

Methode 1: Ich bin ein Teil davon

Ziel: Wir möchten die Atmosphäre des Abends als wertschätzend, zugewandt und achtsam prägen und eine Verbindung schaffen: Ich bin gemeint. Ich werde erwartet. Ich bin wichtig. So wird das Thema Zugehörigkeit auf eine positive Weise einleitet.

Zielgruppe: Erwachsene, die Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten.

Dauer: ca. 20 Minuten

Material:

- Pro Person ein großes Puzzleteil (z. B. aus Pappe; evtl. mit Magnet/Klebepunkt)
- Auf der Rückseite ein kurzer Satz (z. B. „Du gehörst dazu“, „Dein Platz ist wichtig“, „Mit dir ist das Ganze vollständig.“, „Dein Platz ist wichtig.“, „Du bist gesegnet, um ein Segen zu sein.“, „Schön, dass du da bist!“)
- Flipchart, Magnetboard oder Pinnwand – etwas, worauf das Puzzle zusammengefügt werden kann
- Kleine Leckerei (z. B. Kekse, Schokotaler, Herzgummi - nichts Großes sein, eher eine liebevolle Geste)
- Segensstein oder Handschmeichler fürs Portemonnaie

Schritte der Methode:

1. Der Einstieg in den Abend:

Wenn alle sitzen, kannst du sie begrüßen und sagen: „Als ihr hereingekommen seid, habt ihr gemerkt: Für euch ist gesorgt. Jeder Platz ist gedeckt – mit einem kleinen Gruß, einem stärkenden Gedanken und einem Puzzleteil.“

Warum das Puzzleteil? Weil du ein Teil des Ganzen bist. Ohne dich fehlt etwas.

In der Arbeit mit den Kindern, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, geht es immer wieder

um genau das: dass jeder dazugehört, dass jede*r willkommen ist – mit den Ecken, Kanten, Farben und Erfahrungen.

Heute wollen wir genau daran arbeiten: Wie können wir gemeinsam einen Raum gestalten, in dem Kinder und Familien sich so gesehen und willkommen fühlen wie ihr jetzt?“

2. Impuls zum Einstieg: „Du bist ein Teil des Ganzen“

(Wenn du möchtest kannst du den folgenden Impulstext als Einstieg nutzen.)

„Willkommen. Schön, dass du da bist. Dein Platz ist vorbereitet. Und er ist wichtig.“

Vor dir liegt ein Puzzleteil. Ein einzelnes Stück – noch ohne Zusammenhang. Vielleicht wirkt es auf den ersten Blick unvollständig. Vielleicht denkst du: Was soll ich allein damit anfangen?

Aber ein Puzzle ist mehr als seine Teile. Nur gemeinsam ergibt sich das Bild. Und kein einziges Teil ist überflüssig.

Gottes Blick über uns Menschen könnten wir mit einem Puzzle vergleichen: Er sieht das Ganze – und liebt jedes Teil.

Auch dich. Mit dem, was du kannst. Mit dem, was dich vielleicht noch verunsichert. Mit dem, was du mitbringst.

Heute sind wir hier, um gemeinsam zu überlegen, wie wir ein Ort sein können, an dem Kinder sich so fühlen: Gesehen. Willkommen. Geliebt.

Lass uns anfangen. Gemeinsam.“

3. Gemeinsames Puzzle legen

(evtl. mit dem Mottobild der Erstkommunion oder einem inspirierenden Symbolbild):

Die Teilnehmer bringen ihre Teile einzeln nach vorne, stecken sie zusammen. Jenachdem, ob die Gruppe sich schon kennt oder wie du die Stimmung wahrnimmst, kannst du die Anwesenden auffordern, etwas dazu sagen, wenn sie möchten:

- „Ich bin Teil dieses Teams, weil ...“
- „Ich wünsche mir für unsere Gruppe ...“
- „Ich bringe mit ...“

Methode 2: Die Falten des Lebens

Ziel: Wir möchten den Blick öffnen für das, was Menschen mitbringen: Erfahrungen, Brüche, Unvollkommenheiten – und gleichzeitig deutlich machen: Du bist wertvoll. Du bist geliebt. Du wirst angenommen – mit allen Falten. So schaffen wir eine Haltung der Achtsamkeit und des Mitgefühls als Grundlage für unser Miteinander.

Zielgruppe: Erwachsene, die Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten.

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Ein Blatt Papier pro Person

Schritte der Methode:

1. Jede*r erhält ein Blatt Papier und formt es zu einem festen Ball.

2. Danach wird das Papier vorsichtig auseinandergefaltet und geglättet – die Falten bleiben sichtbar.

3. Gemeinsame Reflexion:

- „Diese Falten stehen für Erfahrungen, Verletzungen und Unvollkommenheiten – und doch bleibt jedes Blatt wertvoll.“
- „Gott liebt uns mit all unseren Falten, genauso wie wir sind.“
- Offener Austausch: Welche Gedanken oder Gefühle löst das aus?

Methode 3: Gemeinsame Erarbeitung eines Verhaltenskodex für die Katechese

Ziel: Der Verhaltenskodex soll sicherstellen, dass alle Kinder in der Katechese respektvoll, inklusiv und mit Nächstenliebe behandelt werden. Es wird ein klarer Rahmen geschaffen, der die Werte der Akzeptanz, Nachsicht und Vergebung in den Vordergrund stellt, sodass sich jedes Kind angenommen fühlt, unabhängig von Herkunft oder familiären Umständen. Die Methode fördert ein bewusstes Handeln und eine wertschätzende Haltung der Katechet:innen.

Zielgruppe: Erwachsene, die Kinder auf die Erstkommunion vorbereiten.

Dauer: Etwa 60 bis 80 Minuten (hier auf 80 Minuten ausgelegt, man kann die Arbeitsphasen kürzen)

Material: Karteikarten oder Moderationskarten, Stifte, Flipchart mit Block, Flipchart-Markern oder Whiteboard mit Whiteboard-Markern

Schritte der Methode:

1. Einleitung (10 Minuten):

Erkläre den Teilnehmenden, dass der Verhaltenskodex für die Katechese von großer Bedeutung ist, um eine respektvolle, inklusive und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, in der alle Kinder sich angenommen und respektiert fühlen. Stelle klar, dass der Kodex auf der Anerkennung der Vielfalt der Kinder und ihrer Familien basiert und Werte wie Nächstenliebe, Vergebung und Geduld betont.

2. Brainstorming (30 Minuten):

- Jede/r Teilnehmende notiert für sich drei wichtige Aspekte, die ihm oder ihr bei der Arbeit mit den Kindern besonders wichtig sind. Diese können z.B. „Fehler sind erlaubt“, „Jedes Kind ist wertvoll“, „Alle Kinder sind willkommen, egal aus welchem Umfeld sie kommen“ oder „Wir respektieren die Rechte der Kinder“ sein.
- Dann bilden sich Zweiergruppen. Jede/r Teilnehmende stellt seine/ihre Ideen vor, und gemeinsam einigen sich die Gruppenmitglieder auf die vier wichtigsten Werte oder Prinzipien.
- Zwei Zweiergruppen schließen sich zu einer Vierergruppe zusammen. In dieser Gruppe wird weiter diskutiert, bis sich die Gruppe auf fünf zentrale Prinzipien einigen kann.
- Der Prozess wiederholt sich, bis alle Teilnehmenden in einer großen Gruppe zusammen sind. Hier wird die endgültige Einigung auf eine Liste von Prinzipien getroffen, die im Verhaltenskodex enthalten sein sollen.

3. Gruppierung der Vorschläge (5 Minuten):

Sobald die wichtigsten Prinzipien zusammengetragen sind, werden diese auf einem Flipchart oder einer Wandtafel notiert und in Themenkategorien gegliedert, z.B.:

- Inklusion und Akzeptanz
- Respekt und Wertschätzung der Kinder
- Vergebung und Nachsicht
- Nächstenliebe und Güte
- Anerkennung der Vielfalt der Familien

4. Diskussion und Konsensfindung (15 Minuten):

Im Plenum werden die erarbeiteten Prinzipien besprochen. Dabei geht es darum, zu prüfen, ob es noch wichtige Aspekte gibt, die bisher nicht berücksichtigt wurden. Dies könnte z.B. die Anerkennung der verschiedenen Familienkonstellationen oder die Sensibilität für unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Kinder betreffen. Die Gruppe entscheidet, ob Ergänzungen oder Änderungen notwendig sind, um alle relevanten Werte abzudecken.

5. Erarbeitung des finalen Verhaltenskodex (10 Minuten):

Die finalen Prinzipien werden im Plenum zu einem klaren, verständlichen Verhaltenskodex zusammengefasst. Mögliche Formulierungen könnten sein:

- „Wir nehmen alle Kinder in ihrer Vielfalt an und respektieren ihre Rechte.“
- „Wir gewähren jedem Kind die Freiheit, Fehler zu machen und daraus zu lernen.“
- „Wir behandeln jedes Kind mit Liebe, Respekt und Geduld.“
- „Wir sind uns bewusst, dass jede Familie unterschiedliche Ressourcen und Lebensrealitäten hat.“
- „Wir handeln immer aus der Haltung der Nächstenliebe und Nachsicht.“

6. Abschluss und Verpflichtung (10 Minuten):

Lese den finalen Verhaltenskodex vor und lasse die Teilnehmenden unterschreiben, um sich zu den vereinbarten Prinzipien zu bekennen.

7. Nachbereitung:

Der Verhaltenskodex wird schriftlich festgehalten und allen Katechet:innen für ihre Unterlagen zur Verfügung gestellt. Eine gute Möglichkeit wäre, ihn zu laminieren oder in eine Schutzhülle zu legen, um seine Bedeutung zu unterstreichen. Auf diese Weise können sich alle regelmäßig an die vereinbarten Prinzipien erinnern und diese in ihrer Arbeit mit den Kindern umsetzen.